



Interkommunaler Bürger:innenrat per  
Zufallsauswahl: Stärkung der  
Demokratie in Zeiten des Umbruchs?

# Inhalt

1. Wer?
2. Was?
3. Warum?
4. Wie?
5. Ergebnisse
6. Es geht weiter - „Bürgerrat PLUS“
7. Wirkungen



Klima  
**Bürger:innenrat**  
Region Freiburg

1. Wer?

# Bürgerschaftliche Initiativgruppe „Bürger:innenrat Region Freiburg“

Ab 2019 in der Initiative aktiv:

- Fachärztin
- Publizistin
- Bürgermeister
- Sozialarbeiterin
- Studentin
- Organisationsentwicklerin

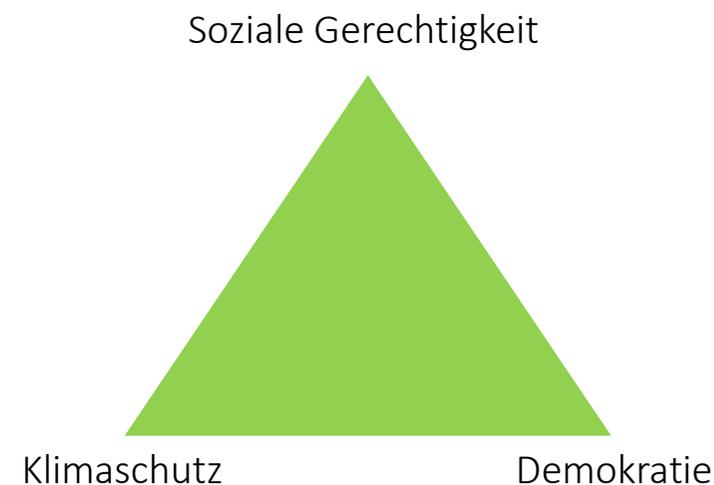
# Der Weg zum Klimabürger:innenrat Region Freiburg

- Gespräch mit Umweltschutzamt Freiburg (2019) ☹️
- Präsenz unserer Gruppe in sozialen Medien
- Vorstellung unserer Idee und des Formats „Bürgerrats“ bei „befreundeten“ Initiativen, Gruppen, Vereinen (2020)
- Vernetzung mit Klimagruppen in der Stadt und den beiden Landkreisen (2020/ 2021)
- Durchführung einer Offenen Versammlung per Zoom mit kleinem Erfahrungsfeld  
Deliberation (Anfang 2021)
- Erneute Gespräche mit dem Umweltschutzamt der Stadt Freiburg 😊
- Vorstellung unseres Konzepts vor der „Region Freiburg“ (die Bürgermeister:innen der Kommunen der beiden Landkreise, zwei Landräte und der OB Freiburg) (Sommer 2021)
- Vorstellung unseres Konzepts auf Gemeinderatssitzungen mit dem Ziel: 16 Gemeinderatsbeschlüsse für die Teilnahme und Finanzierung des anvisierten Bürger:innenrats (Winter 2021/22)

## 2. Was?

# Klima-Bürger:innenrat Region Freiburg

- Maßnahmen zum Klimaschutz betreffen ALLE, sind eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung
- Für nachhaltige, funktionierende Antworten auf die Erderwärmung müssen alle Perspektiven, alle sozialen Lebensrealitäten gehört und einbezogen werden
- deshalb müssen alle mitreden können – nicht nur gewählte Berufspolitiker:innen oder Fachleute
- Maßnahmen zum Klimaschutz müssen ALLE mitnehmen (auch die, die sich Klimaschutz nicht leisten können) – es braucht sozial gerechte Lösungen
- ansonsten Gefahr der Vertiefung von gesellschaftlicher Spaltung und weiterem Rechtsruck in der Gesellschaft



# Klima-Bürger:innenrat Region Freiburg

Format Bürger:innenrat = vielfach erprobtes Instrument mit folgenden Kernelementen

- Zeitliche und thematische Begrenzung
- Per Zufallslos ausgewählte Teilnehmer:innen (Ziel: Abbildung der Bewohner:innenschaft in ihrer Struktur und Merkmalen (Alter, Geschlecht, Bildungsstatus, sozialer Status, Migrationshintergrund))
- Deliberation in kleinen Gruppen mit professioneller Moderation
- gleich informierte Basis durch Expert:innen-Beiträge
- Beirat und Aufsichtsgremium
- Beauftragung einer Durchführenden Organisation (Beteiligungsprofis)
- Ergebnis des BR = Empfehlungen an die gewählten Entscheidungsgremien in der Politik in Form eines Bürgergutachtens
  - Erfahrungen aus vielen BRs und Planungszellen: Empfehlungen sind in der Regel sozial ausgewogen und am Gemeinwohl orientiert

# 3. Warum?

# Klima-Bürger:innenrat **Region Freiburg**

- Der Klimawandel macht nicht halt an den Gemeinde- oder Landkreisgrenzen
- Die Möglichkeiten einer einzelnen Gemeinde oder Stadt sind begrenzt („Wem gehört der Wind?“)
- Deshalb braucht es dringend Gemeinde übergreifende Konzepte
  - Erster interkommunaler Bürgerrat Deutschlands!

# Warum mitmachen? Die Verwaltungsperspektive

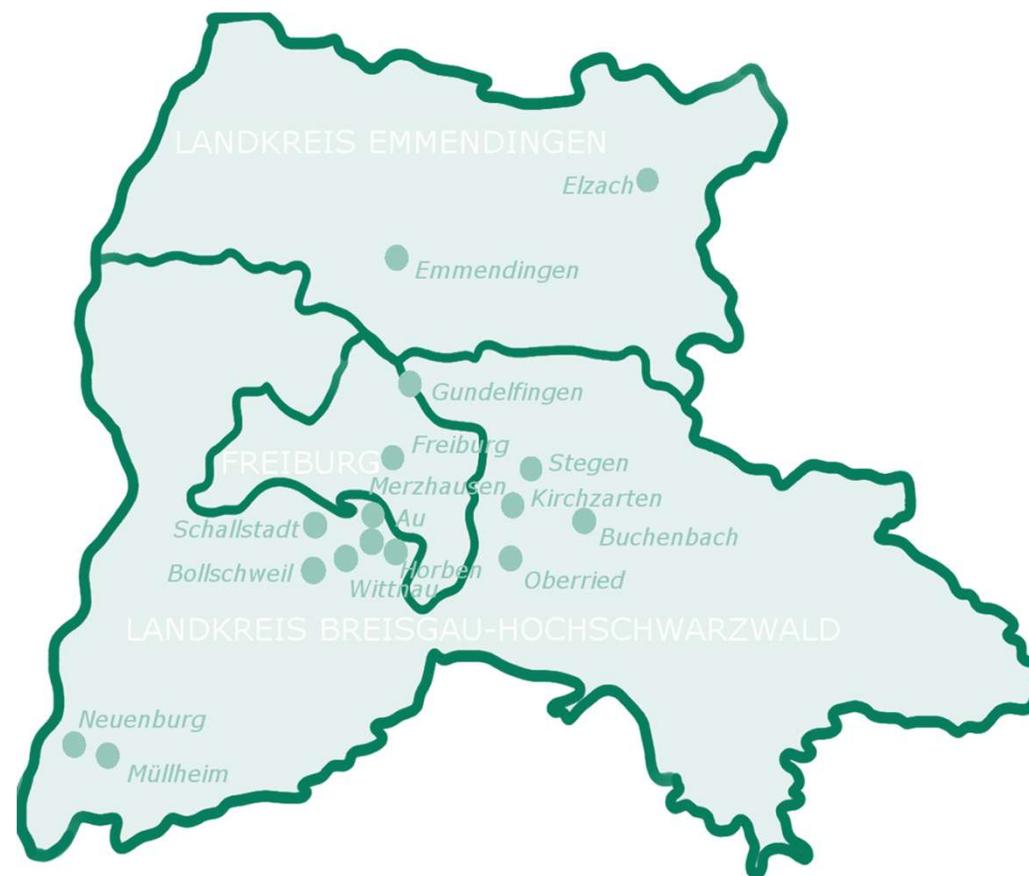
- Vorreiterrolle „Große Kreisstadt“ Emmendingen  
– „*Wenn nicht wir, wer dann?*“
- Großes Interesse am „Modellversuch“ zum Sammeln von Erfahrungen mit dem Beteiligungsformat - **wichtig zur grundsätzlichen Beurteilung** des Formats:
  - für die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes in Emmendingen
  - für andere interkommunal relevante Themen wie „Mobilität“  
→ Einbezug der Bedürfnisse der Pendler\_innen braucht die regionale Perspektive



# 4. Wie?

# “Region” = 16 teilnehmende Kommunen aus zwei Landkreisen + Stadtkreis Freiburg

- Au
- Bollschweil
- Buchenbach
- Elzach
- Emmendingen
- Freiburg i. Br.
- Gundelfingen
- Horben
- Kirchzarten
- Merzhausen
- Müllheim
- Neuenburg
- Oberried
- Schallstadt
- Stegen
- Wittnau



# Klima-Bürger\_innenrat (KBR) Region Freiburg

- **Umsetzung:** Allianz für wertorientierte Demokratie e.V. ([www.allwedo.eu](http://www.allwedo.eu))
- **Konzeptionelle Leitung:** Marina Leibfried  
<https://www.leibfried-prozessbegleitung.de/>
- **91 geloste Teilnehmer\_innen** treffen sich zur Konsultation über mehrere Monate hinweg (5 Termine)
  - mit professioneller Moderation (DF)
  - begleitet durch Expert\_innen.
- KBR erarbeitet, diskutiert und priorisiert Handlungsempfehlungen als **Grundlage für Entscheidungen der politischen Gremien.**

**AUFGABE:** Entwicklung von Lösungsansätzen zur Frage:  
„Wie werden wir zu einer 100%-Erneuerbare-Energien-Region?“



# Gremien

## **Aufsichtsrat**

- 6 Vertreter:innen aus den auftraggebenden Kommunen

## **Beirat**

- 21 Expert:innen zum Thema aus der Region
  - Festlegung der Handlungsfelder und Querschnittsthemen
  - Vorschläge für Referent:innen

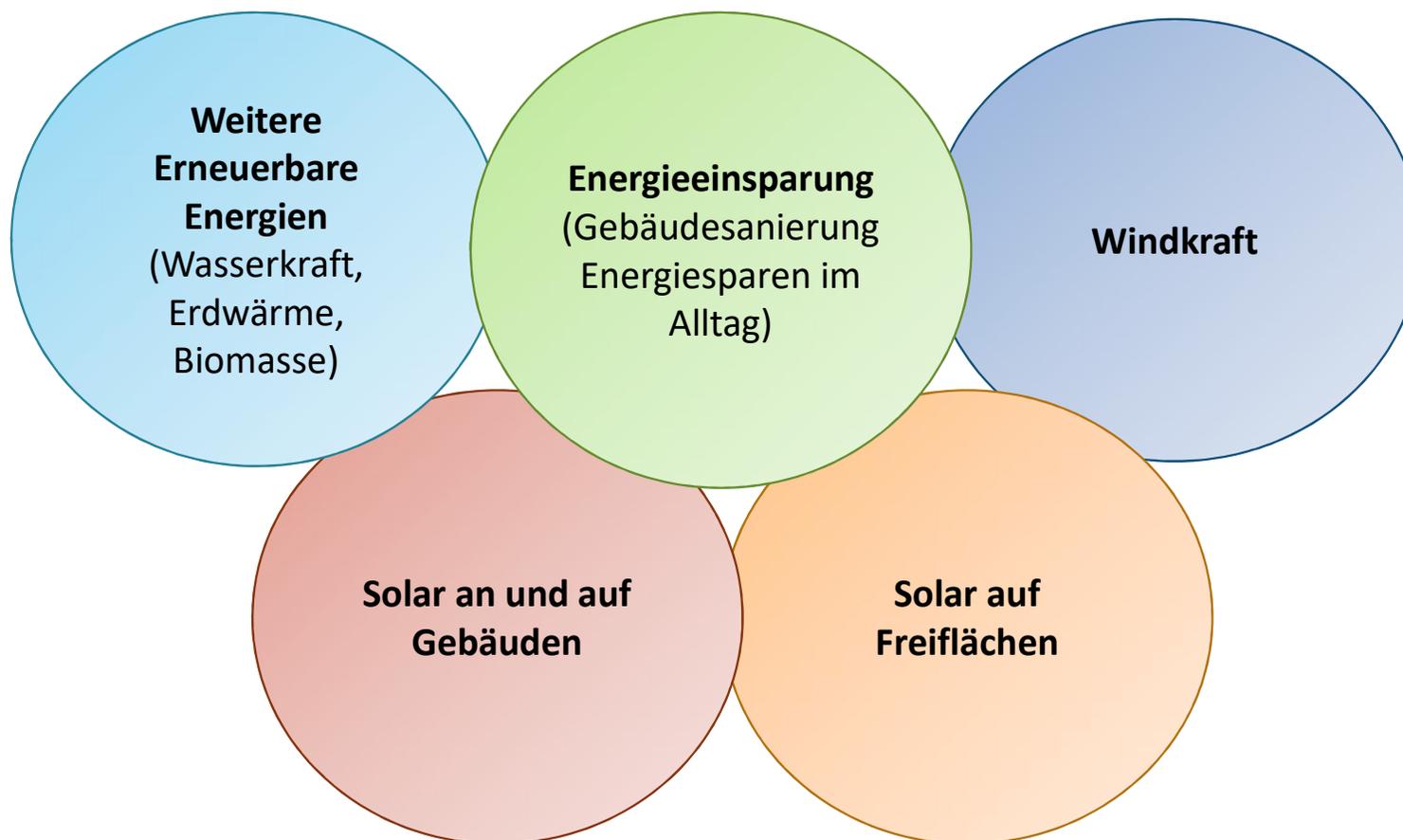
## **Klimabürger:innenrat**

- 91 zufällig geloste Personen aus 16 teilnehmenden Kommunen
  - Entwicklungen von Handlungsempfehlungen (Bürgergutachten)

# Beirat

<b>Wissenschaft/Expertise für Erneuerbare Energien</b>	Fraunhofer ISE
	Energieagentur Regio Freiburg
	Zentrum für Erneuerbare Energien Freiburg (ZEE)
	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen Uni Freiburg
<b>Stadt/Region Freiburg</b>	Umweltschutzamt Freiburg
	Freiburger Nachhaltigkeitsrat
	Regionalverband Südlicher Oberrhein
<b>Wirtschaft und Landwirtschaft</b>	Industrie- und Handelskammer (IHK) Südlicher Oberrhein
	Kreishandwerkerschaft
	Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V. (BLHV)
	Innung für Elektro-und Informationstechnik Freiburg
	Innung Sanitär - Heizung - Klima Landkreis Emmendingen
<b>Zivilgesellschaft</b>	Scientists for Future
	Initiative Klima-Bürger:innenrat Region Freiburg
	Bürgerenergiegenossenschaft Emmendingen
<b>Jugend</b>	Fridays for Future
<b>Sozialpolitische Perspektive</b>	ICLEI - Local Governments for Sustainability
	Migrant_innenbeirat Freiburg
	Ehem. Leitung Amt für Soziales und Senioren Stadt Freiburg
<b>Beteiligungsexpertise</b>	Mehr Demokratie e.V. Landesverband

# 5 Handlungsfelder



# Was war neu?

- Ein „von unten“ initiiertes Beteiligungsprojekt mit großer Resonanz
- für die ganze Region als erster „interkommunaler Bürger:innenrat“

Umsetzung orientiert am „Vorarlberger Modell“:

1. Moderation mit **Dynamic Facilitation (DF)**
2. Projektfortsetzung mit „Strategiegespräch“ und „Klimagesprächen“



# 5. Ergebnisse

# Zusammensetzung – Beispiel Altersverteilung

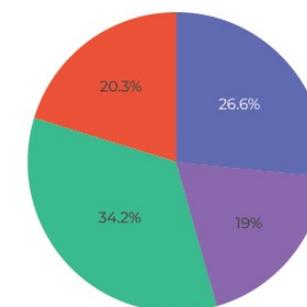
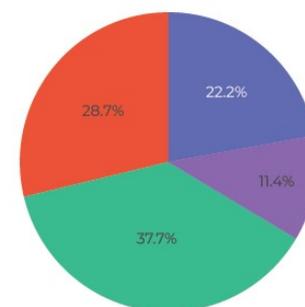
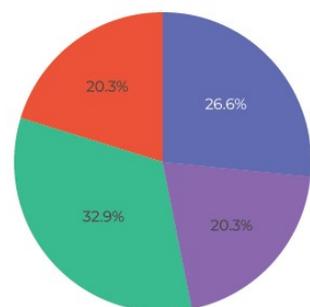


**Soll**  
(gemäß Verteilung in der Bevölkerung  
Baden-Württembergs laut statistischem  
Bundesamt)

**Ist**  
(die Rückmeldung nach dem Verschicken  
der Einladungen)

**Final**  
Final (selektiert nach der Stratifizierung  
bzw. Schichtung)

Alter



■ Altersgruppe 0-25 ■ Altersgruppe 26-40 ■ Altersgruppe 41-64 ■ Altersgruppe 65 und älter

# Finale Abstimmung der Empfehlungen

## Handlungsfeld Energieeinsparung

Leitsatz: Jede Gemeinde soll vorbildlich und transparent agieren!

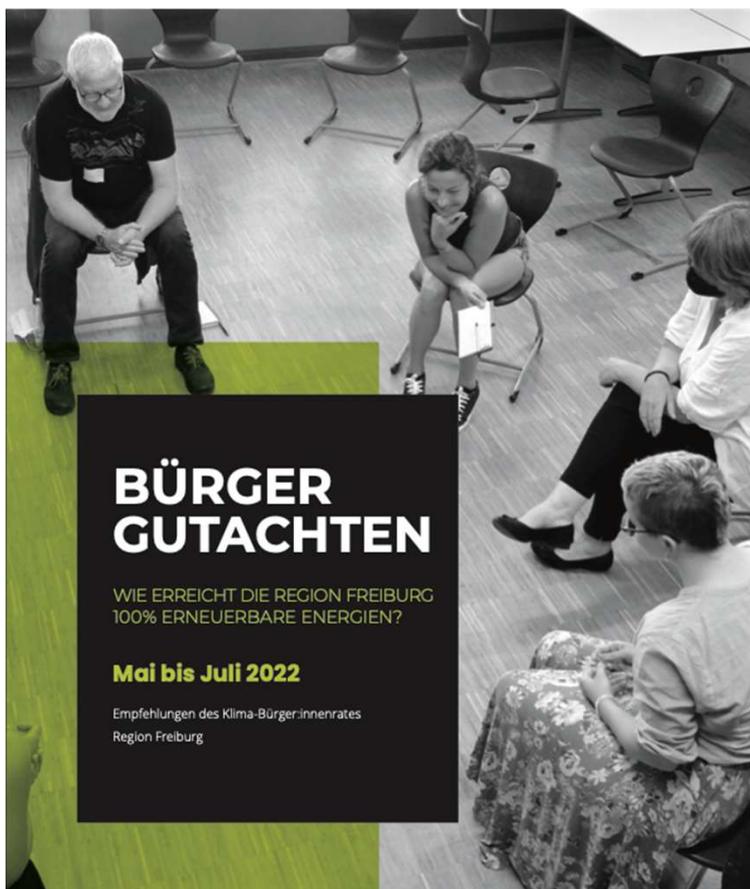
- Wir empfehlen, dass Gemeinden eine vergleichbare Energie-Verbrauchsbilanz (über sowohl gemeindeeigene Einrichtungen als auch für alle gewerblichen Akteure) erstellen und veröffentlichen müssen. Sie erhebt Ist- und Soll-Zustände und gleicht diese ab. Diese könnten vom Energiebeauftragten oder dem Land gestellt werden.
- Das Land sollte die Ermittlung von Energieeinsparzielen und -ergebnissen der Gemeinden kontrollieren und die Gemeinden entsprechend fördern und sanktionieren. Strafzahlungen bei Nichteinhaltung der Ziele könnten in einen Klima-Fond laufen, dieser darf nur für die Erfüllung von Klimaschutzzielen genutzt werden.
- Bei allen zukünftigen Bauten müssen Plus-Energie-Gebäude-Standards angestrebt werden.
- Für die nächsten 10 Jahre sollen keine Neubaugebiete mehr ausgewiesen werden, um Anreize zu setzen, die Sanierungsrate zu erhöhen. Die Nachverdichtungspotentiale müssen geprüft und genutzt werden.
- Wir empfehlen, dass Gemeinden akteurspezifisch ökonomische Anreize schaffen. Diese müssen diejenigen erreichen, die über die Höhe des Energieverbrauchs entscheiden. Z.B. könnten Vereine und Schulen, die sparsam



- Wir empfehlen, dass Gemeinden akteurspezifisch ökonomische Anreize schaffen. Diese müssen diejenigen erreichen, die über die Höhe des Energieverbrauchs entscheiden. Z.B. könnten Vereine und Schulen, die sparsam heizen, über einen direkten Rückfluss der Kosten Gelder für die Gestaltung von Projekten nach freier Verfügung nutzen.
- Jede Gemeinde stellt eine:n Energiebeauftragte:n ein. Diese:r ist verantwortlich für sämtliche Fragen zum Thema Energieeffizienz und berät alle interessierten Gemeindemitglieder oder leitet an andere zuständige Stellen weiter.
- Jede Gemeinde/die Energiebeauftragten müssen eine Info-Anlaufstelle für Energieeinsparung einrichten.
  - Sie gibt einen Überblick über alle Themenbereiche innerhalb des Feldes Energieeinsparung.
  - Sie organisiert regelmäßig thematisch wechselnde Infoveranstaltungen zu diesen Themen. Die Nachfrage wird bei der Themenwahl berücksichtigt. Die VHS könnte als Veranstalter dienen.
  - Die Vermittlung oder Erstellung eines niederschweligen Angebots für einen Energiesparcheck für Wohnungen
- Die Kommunen regen Schulen an, Ausbildungsangebote, z.B. in Form von AGs zu stellen, die Schüler:innen zu Energiebotschafter:innen ausbilden. Die Kommunen unterstützen bei der Vernetzung mit Expertinnen, die solche Angebote durchführen.



# 48 Empfehlungen



**Übergabe des Gutachtens**  
im Technischen Ausschuss der Stadt EM  
18.10.22

# Ein erster Blick auf die „Rückmelde-Tabelle“

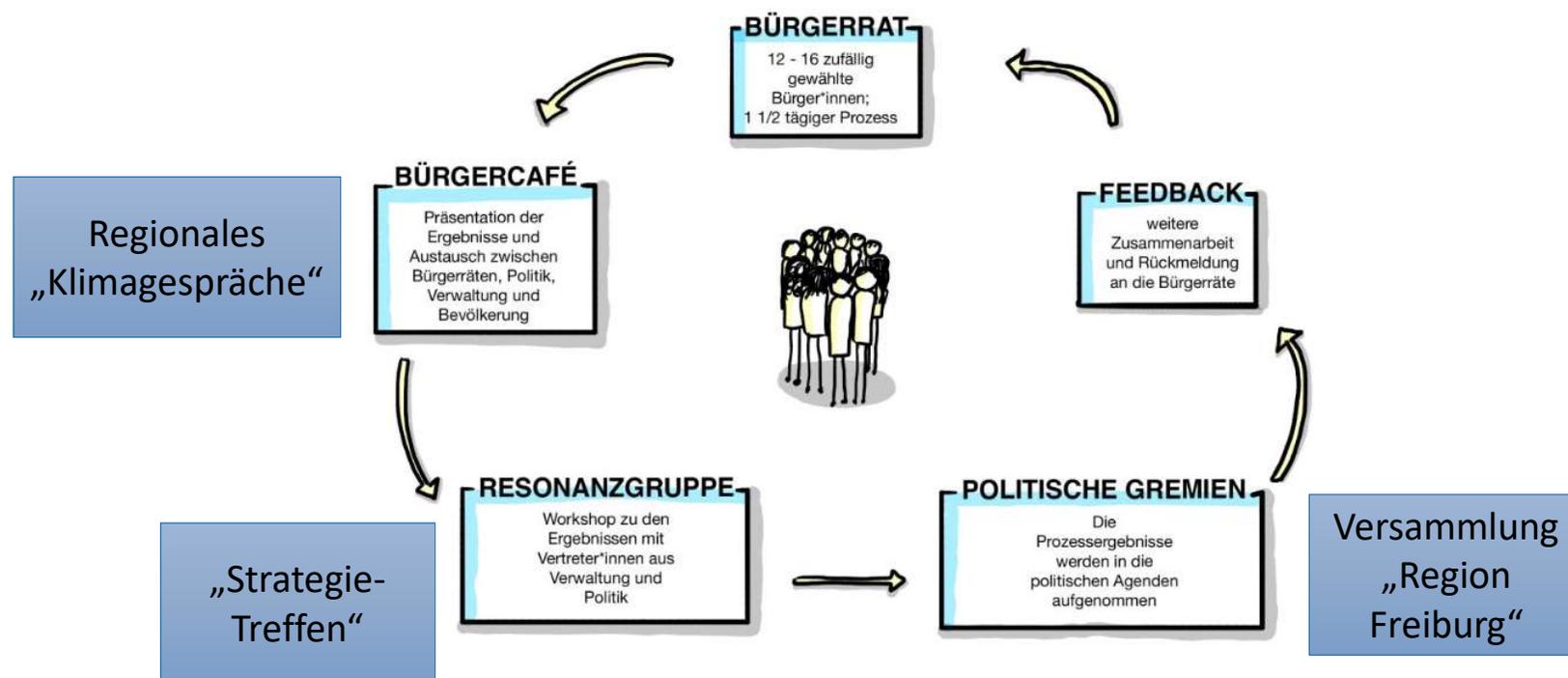


1	Wir fordern, dass die Kommunen eine <b>Beratungsstruktur</b> aufbauen, die kompetent und unabhängig über die Aspekte der <b>Finanzierung/technischen Umsetzbarkeit und Standardisierung von PV</b> an und auf Gebäuden breitflächig informiert (Beratung für Einzelpersonen, Immobilienbesitzende, Gemeinderäte).								
2	Wir fordern, dass die Kommunen <b>erforderliche Investitionen in erneuerbare Energien priorisieren</b> und als <b>Leuchttürme den Ausbau der PV an und auf öffentlichen Gebäuden forcieren</b> .								
3	Wir fordern, dass die <b>Regularien</b> (technisch/finanziell/steuerlich) <b>vereinfacht</b> werden. • Private und vermietete Nutzung von Häusern und Flächen soll ermöglicht/befördert werden (z.B. „angepasster Denkmalschutz“). • <b>Interkommunal</b> soll <b>Einfluss auf Bundesgesetzgebung</b> genommen werden, damit die rechtlichen Voraussetzungen (steuerlich etc.) für den <b>Ausbau und Betrieb von PV-</b>								
4	Wir empfehlen, dass die Kommunen eine <b>Aufnahme des IST-Standes</b> durchführen und <b>Transparenz</b> über den Status quo der PV an und auf Gebäuden (privat, öffentlich) schaffen: Welche Stromspeisung haben wir jetzt über PV-Anlagen?								
5	Wir empfehlen, dass die interkommunale Region, die kommunale Verwaltung und der Landkreis <b>konkrete Ziele für PV an und auf Gebäuden</b> formulieren sowie diese (öffentlichkeitswirksam) <b>publizieren</b> und die <b>Teilziele in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden</b> (s. Punkt 6).								
6	Wir empfehlen, dass die <b>Gemeinderäte als Kontrollinstanz</b> dafür sorgen, dass die gesetzlichen Vorgaben im Bereich PV an und auf Gebäuden durch die Verwaltung ausgeführt und eingehalten werden.								
7	Wir empfehlen, dass Gemeinderäte die <b>Verpflichtung zu Solar an und auf allen Gebäuden</b> diskutieren (unter Berücksichtigung der technischen/wirtschaftlichen Machbarkeit) und Alternativen prüfen zum Eigenbetrieb von PV auf Dächern. Sie fordern auf Landesebene ein, dass alle Besitzer von Dachflächen nach der Prüfung verpflichtet werden, PV-Anlagen auf ihren Dächern zu installieren (Privateigentum oder Vermietung).								

# 6. Es geht weiter...

## „Bürgerrat PLUS“

# Ergänzungen nach „Vorarlberger Modell“



# Es geht weiter...

**Regionales Klimagespräch  
für den Landkreis EM**

07.11.2022



**Strategietreffen  
aller teilnehmenden  
Kommunen**

20.12.2022

# Die öffentliche Sichtbarkeit steigt:

„Bürgerfest der Zukunftsenergie“  
(Freiburg, Juli 2023)



	
<p><b>KLIMAGESPRÄCH MIT FOKUS WIND &amp; ENERGIESPAREN</b> Winterer-Foyer des Theater Freiburg Mittwoch, 19. Juli 2023, 19:30 bis 21:45 Uhr</p>	<p><b>KLIMAGESPRÄCH MIT FOKUS SOLAR</b> Winterer-Foyer des Theater Freiburg Montag, 24. Juli 2023, 18:30 bis 21:00 Uhr</p>
<p>THEATER FREIBURG  Freiburg </p>	<p>THEATER FREIBURG  Freiburg </p>

# 7. Wirkungen

# Preise und Auszeichnungen

- **„Projekt Nachhaltigkeit 2022“** im RENN-Netzwerk für Regionale Nachhaltigkeitsstrategien (November 2022)
- **„Staatsanzeiger-Award 2022“** in der Kategorie Bürgerbeteiligung (Januar 2023)
- **Klimaschutzpreis 2023 der Stadt Freiburg** (Februar 2023)
- **Auszeichnung „Gute Bürgerbeteiligung“** des Kompetenzzentrums Bürgerbeteiligung e.V. (November 2023)



# Positives Fazit von teilnehmenden Kommunen

- **Rückenwind“ für kommunale Klimaschutzprojekte:**
  - Schaffung einer interkommunalen Stelle für Klimaschutzkoordination und Bestätigung der Agenda (Hexental)
  - Grundsatzbeschluss für Windkraftstandorte und Personalaufstockung für Klimaschutz.
- **Anregungen für lokale Klimaschutzkonzepte und Impulse für die Politik:**
  - Fraktionsantrag zur Erleichterung der Errichtung von PV-Anlagen im Bereich von Gestaltungssatzungen
- **Stärkere Wahrnehmung des Themas „Erneuerbare Energien“ in der Bürgerschaft**
  - Breites Interesse und hohe Engagementbereitschaft wurde durch die „Klimagespräche“ sichtbar.

# Impulse für Bürgerschaftliches Engagement

- **Gründung von lokalen Initiativen und Energiegenossenschaften:**

- [„Bürger Power eG“](#) zum Aufbau einer Nahwärmeversorgung
- Solar-Initiative [„Vauban CO2 neutral 2025“](#) u.a.m.

- **Nebeneffekt der „Klimagespräche“:**

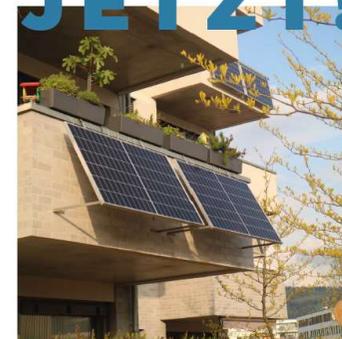
- **stärkeren Vernetzung** der Klimaschutz-Initiativen auf regionaler Ebene (untereinander und zwischen Kommunen und Klimaschutz-Initiativen)
- **„Aufbruchstimmung“** sorgt für Schulterschluss innerhalb der Klimaschutz-Aktionsgruppen

→ Wichtige Effekte:

**„Empowerment“ – Wissenszuwachs –  
Vernetzung – Engagementförderung**



**MEIN QUARTIER  
CO<sub>2</sub> NEUTRAL  
JETZT!**



Mit Balkonsolar den ersten Schritt gehen!  
allewo.eu/post/balkonsolar



# Kritische Stimmen

- **Wenig wirklich „neue Erkenntnisse“ + großer Nachbearbeitungs-Aufwand**

→ Enttäuschung bei vielen Kommunen mit Kritik am Verfahren - ein umfassendes Monitoring ist nicht zu leisten.

- **Unkenntnis der Strukturen** führt zu hohem Abklärungsbedarf - ein großer Anteil der Empfehlungen kann nicht durch die Kommunen umgesetzt werden.

- **Zunehmende öffentliche Kritik**, v.a. an der fehlenden „Repräsentativität“

- **Insgesamt enttäuschende Medienresonanz** während der Laufzeit

- **Hoher finanzieller und personeller Aufwand - fehlende Ressourcen:**

Projekt war unterfinanziert, nur mit Sponsoren und ehrenamtlichem Einsatz zu leisten. „Umsetzungsbegleitung“ über Projektförderung finanziert.

# Fazit als Mitglied des Aufsichtsrates

- **Großartiges Bildungsprojekt** – der Wissenszuwachs und die geweckte Motivation bei den Teilnehmenden ist beeindruckend!
- **Atmosphärisch tolle Veranstaltungen** mit professionell moderierten Austausch-Runden von hoher Qualität („Gehörtwerden“ und „Sich-Einbringen können“ als neue Erfahrung!)
- **Neuer Ansatz für die Engagementförderung:** Etliche Teilnehmer:innen setzen sich jetzt aktiv für Klimaschutz ein.
- **Anfänge eines Denkens in Regionalen Strukturen:** „Aufbruchstimmung“ mit Ideen zur gemeinsamen Weiterarbeit der Kommunen + regionale Vernetzung der Klimaschutz-Initiativen

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Karin-Anne Böttcher

Referentin für Bürgerbeteiligung

Mail: [buergerbeteiligung@emmendingen.de](mailto:buergerbeteiligung@emmendingen.de)



Anna Merklin

Mitglied der Initiative „Bürger:innenrat Region Freiburg“

[www.buergerrat-regionfreiburg.de](http://www.buergerrat-regionfreiburg.de)

